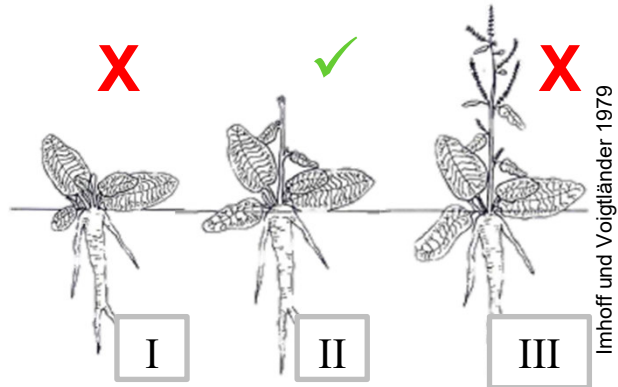


Der Spätsommer eignet sich hervorragend für eine Pflanzenschutzmaßnahme im Grünland. Durch die intensive Beweidung oder Schnittnutzung wurden die Schadpflanzen zurückgedrängt und ausgehungert, da diese zum Wiederaustrieb auf Reserven zurückgreifen mussten.

Mehrfährige Wurzelunkräuter wie der Ampfer sind gegenüber systemischen Herbiziden nur in bestimmten Entwicklungsphasen empfindlich und erweisen sich in anderen wiederum als nahezu resistent. Der Erfolg der chemischen Bekämpfung ist maßgeblich von der Ableitung der Wirkstoffe zusammen mit den Assimilaten in die Wurzel abhängig.

In **Phase I** (Beginn Rosettenbildung) ist die Verlagerung eher gering, in **Phase II** (volle Rosette, der Spross beginnt sich zu strecken) findet die höchste Einlagerungsrate statt. **Phase III** (Blüte) weist eine sehr geringe Aktivität auf. Höchste Wirkungsgrade werden bei Pflanzen, die sich im Spätsommer im Wiederaustrieb (**Phase II**) befinden erzielt, da die geleerten Reservevorräte in der Wurzel aufgefüllt werden.



Nachsaat nach Herbizideinsatz

Die Nachsaat nach erfolgtem Herbizideinsatz ist zwingend notwendig, um die entstandenen Lücken aktiv mit hochwertigen Gräsern zu schließen, bevor weitere Unkrautwellen und Ungräser diesen Part übernehmen. Insbesondere der Ampfer als **Lichtkeimer** hat in lückigen Narben besonders leichtes Spiel.

- **präventiv** auf eine dichte Grasnarbe achten und nutzungsbedingten Lücken mit einer **kontinuierlichen** Nachsaat vorbeugen
- Nachsaat erst nach **vollständigem Absterben** der Unkräuter, um **Bodenkontakt** der Grassamen zu gewährleisten
 - keine Schädigung der Sämlinge zu diesem Zeitpunkt (Ausnahme Klee)
 - Nachsaat aus dem Frühjahr hat in der Regel das 4-Blattstadium überschritten und zeigt sich relativ robust gegenüber einem Herbizideinsatz.
- Wahl der richtigen **Nachsaatmischung** entsprechend der **Standorteignung** und **Nutzung**
 - für die Nachsaat sind insbesondere die Mischungen **Plantinum Intensiv** und **Universal** zu empfehlen
 - geprüfte Spitzensorten (hohe Indizes) des spätblühenden (mittleren) Deutschen Weidelgrases ermöglichen einen schnellen Narbenschluss bei hoher Schnittfrequenz mit maximaler Ernteelastizität

Bereits bei 1 Ampfer/m² ist mit 5 % TM-Ertragsverlust zu rechnen

WICHTIG: Giftpflanzen (Jakobskreuzkraut u.a.) nach dem Absterben entfernen – Tiere verlieren bei Futteraufnahme ihre natürliche Scheu vor behandelten Giftpflanzen.

Produkt	Wirkstoff	Aufwandmenge (l o. kg/ha)	Wartezeit (Tage)
Simplex	Fluroxypyr + Aminopyralid	2,0	7
Ranger	Triclopyr + Fluroxypyr	2,0	7
Lodin ¹ / Waran ¹	Fluroxypyr	2,0	7
Kinvara	Clopyralid + Fluroxypyr+ MCPA	3,0	7 (Empfehlung 14)

¹ produktspezifische Auflagen beachten (Aufwandmenge; Anwendungszeitpunkt; Gewässerabstand)